Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 32 (1890)

Heft: 4

Artikel: Starrkrampf in Folge Nichtabganges der Nachgeburt bei einer Kuh

Autor: Giovanoli, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

0,5 und 0,8 *mm* (Leukart[1]). Dagegen weiss man, dass der Embryo der Taenia saginata nach 17—25 Tagen 0,4 bis 1,7 *mm* misst (Leukart[2]), und in unserem Falle betrug der Durchmesser 1/2 *mm*.

Noch ein drittes Artenmerkmal steht uns zur Verfügung. Leukart[3]) hebt hervor, dass der Embryo der Taenia saginata von einer vom Wirthe gelieferten Hülle umgeben wird, deren Dicke viel beträchtlicher sei als bei manchen andern Species. Auch dieses trifft in unserem Falle zu, so dass wir, gestützt auf die erwähnten Merkmale, unsere Diagnose als völlig gesichert betrachten können.

Bemerkung: Der Hauptgrund der zahlreichen Fälle von Rinderfinnen im Kanton Zürich dürfte wohl darin bestehen, dass hier überall das Herz der geschlachten Thiere des genauesten untersucht wird.

Zschokke.

Starrkrampf in Folge Nichtabganges der Nachgeburt bei einer Kuh.

Von G. Giovanoli, Thierarzt in Soglio.

Wenn man aus den wenigen in der Veterinärliteratur veröffentlichten Fällen obgenannter Krankheit einen Schluss auf die Frequenz des Vorkommens derselben ziehen wollte, so könnte man zur irrigen Annahme gelangen, dieser Zufall komme sehr selten vor, was in Wirklichkeit nicht der Fall ist.

Ich hatte meinerseits Gelegenheit, zwei solcher Fälle zu beobachten, wovon der erste bereits im Jahr 1879 in der „Clinica veterinaria“ von mir publizirt worden ist. Der zweite Fall, den ich im November vorigen Jahres beobachtete, bildet den Gegenstand der heutigen Mittheilung.

Am 24. November gebar eine fünfjährige graue Bergkuh ein normal entwickeltes Kalb. Die Nachgburt ging jedoch nicht ab und wurde ich desshalb am folgenden Tage zu Hülfe gerufen. Ich fand die Chorionzotten noch sehr fest mit den Kotyledonen

[1]) a. a. O. S. 753. 756. [2]) a. a. O. S. 582. [3]) a. a. O. S. 582.

verbunden und nahm daher von der manuellen Entfernung der Eihülle Umgang; dagegen liess ich während einiger Tage die Uterushöhle mit karbolisirtem lauwarmem Wasser ausspülen.

Am 27. Novomber ging ein grosses Stück der Nachgeburt ab. Am folgenden Tage wurde die Kuh bei warmem Sonnenschein in einen anderen, beiläufig anderthalb Kilometer entfernten Stall geführt. Dieselbe zeigte einen wählerischen Appetit bei grossem Durst.

Am 2. Dezember ging wieder ein grösseres Stück der Nachgeburt ab. Von da ab erholte sich die Kuh zusehends. Der Scheideausfluss verschwand vollständig und wurde desshalb die Uterusausspühlung eingestellt.

Die Kuh wurde zu der übrigen Viehwaare des Eigenthümers zurückgeführt. Auf dem Wege dahin zeigte sie sich sehr munter und suchte jeden trockenen Grashalm am Wege auf, gleich als wäre sie halb verhungert. An einem Brunnen angelangt, soff sie einige Liter Wasser, worauf aus der Scheide eine stinkende Flüssigkeit ausgestossen wurde. Nun steigerte sich die Milchabsonderung und war die Kuh als wiederhergestellt zu betrachten.

Am 7. Dezember zeigte dieselbe wenig Fresslust, dessgleichen am folgenden Tage. Ich wurde desswegen zu Rathe gezogen. Da ich glaubte, es handle sich bloss um Überfütterung, so ordnete ich strenge Diät an und verordnete einige Dosen Karlsbadersalz.

Am 9. Abends war die Kuh in der linken Flanke aufgetrieben. Erst am 10. konnte ich meine Patientin wieder besuchen.

Status präsens: Die Kuh steht aufrecht, hat lebhaftes Ohrenspiel und bezeigt der Umgebung eine grosse Aufmerksamkeit. Die Hosenmuskulatur scheint geschwellt zu sein, ist hart anzufühlen; Haut in der Kreuzgegend fest anliegend. Die linke Flanke ist stark meteorisirt; Athmen beschwerlich, keuchend; aus dem Maule fliesst Speichel; die sichtbaren Schleimhäute sind gelblich gefärbt. Der Puls ist stark und voll, 74 Schläge

in der Minute; Herz und Lunge verrathen nichts Krankhaftes. Mastdarmtemperatur 39,5° C. Kehlkopfgegend scheinbar geschwollen. Die Schneidezähne können vom zahnlosen Rande des Vorderkiefers kaum 2 Centimeter weit entfernt werden. Die Kaumuskeln sind etwas hart anzufühlen. Es besteht deutlicher, doch keineswegs vollkommener Trismus; letzterer Grad trat auch später nicht ein. Die Halsmuskulatur ist steif, allein nicht bretthart. Eine Reflexerregbarkeit des Rückenmarkes ist nicht zugegen; weder Berührung noch Stich bedingen Muskelzittern. Die willkürliche Bewegung ist gehemmt; das Thier kann sich nur schwer wenden. Bei der erzwungenen Bewegung entleert dasselbe Harn und Koth. Heu berührt dasselbe nicht, dagegen trinkt es gierig einen Eimer voll vorgesetzten Wassers.

Da es sich angesichts dieser Symptome um Starrkrampf handelte, so rieth ich dem Eigenthümer, die Kuh zu schlachten, welchen Rath er jedoch nicht befolgen wollte.

Um die Kuh vor dem Ersticken zu retten, vollführte ich den Pansenstich.

Bei der Untersuchung zeigte sich der Muttermund vollständig geschlossen und musste daher von einer Ausspühlung der Uterushöhle Umgang genommen werden.

In den folgenden zwei Tagen steigerte sich die Härte der Halsmuskel — dieselben wurden bretthart — sowie auch die Unbeweglichkeit; es stellte sich von Zeit zu Zeit Drängen auf den Uterus ein, ohne dass etwas aus der Scheide ausfloss.

Um 13. Dezember fiel die Kuh um, konnte sich nicht mehr erheben und wurde geschlachtet.

Bei deren Obduktion fand sich nach der Aussage des Metzgers im Uterus ein Liter einer weisslichen, stinkenden Flüssigkeit vor. Leider habe ich die Sektion nicht selber vornehmen können.